



Bundesministerium
des Innern



**Jedes
Alter
zählt**

Die Demografiestrategie
der Bundesregierung

Grundsätze und Schritte zur Weiterentwicklung der Demografiepolitik der Bundesregierung

Januar 2015

Die demografische Entwicklung verändert unser Land und unsere Gesellschaft. Die Lebenserwartung steigt und wir bleiben länger gesund und leistungsfähig. Durch die steigende Lebenserwartung verändern sich die zeitlichen Spielräume der Menschen im gesamten Lebensverlauf. Zugleich werden in unserem Land langfristig weniger Menschen leben, trotz aktuell steigender Zuwanderungszahlen. Auch der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung wird zurückgehen. Vielen Regionen mit Bevölkerungsverlusten werden wenige mit Bevölkerungsgewinnen gegenüberstehen. Ein größerer Anteil der bei uns lebenden Menschen wird einen Migrationshintergrund haben. Diese Entwicklungen bringen große Chancen, aber auch große Herausforderungen für unser Land, für Wirtschaft und Gesellschaft und für jeden Einzelnen mit sich.

Die Demografiepolitik der Bundesregierung hat das Ziel, den Bevölkerungswandel so zu gestalten, dass sich Wohlstand und Lebensqualität für die Menschen aller Generationen in unserem Land weiter verbessern. Die Bundesregierung will daher im Rahmen ihrer Demografiepolitik dazu beitragen,

- das wirtschaftliche Wachstumspotenzial zu stärken, um den erreichten Wohlstand fortzuentwickeln und an künftige Generationen weitergeben zu können,
- den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu bewahren und zu fördern – in den Familien, zwischen den Generationen, zwischen Kranken und Gesunden, Menschen mit und ohne Behinderungen sowie zwischen Einheimischen und Zugewanderten,
- die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und eine hohe Lebensqualität in den vom demografischen Wandel sehr unterschiedlich betroffenen ländlichen und städtischen Regionen zu befördern und
- durch solide Finanzen die Handlungsfähigkeit des Staates und die Verlässlichkeit der sozialen Sicherungssysteme dauerhaft zu gewährleisten.

Für die Bundesregierung ist der zentrale Schlüssel für mehr Lebensqualität im demografischen Wandel, die Menschen in ihren Lebensläufen zu stärken: Es gilt, jedem Menschen in jeder Lebensphase die Chance zu eröffnen, seine Potenziale und Fähigkeiten zu entwickeln und zu erweitern sowie seine Teilhabe- und Zugangsmöglichkeiten zu erhalten.

Angesichts des spätestens in den 2020er-Jahren rückläufigen Erwerbspersonenpotenzials gilt es, die individuellen Erwerbschancen zu verbessern, um das Wachstumspotenzial unserer Wirtschaft und damit den künftigen Lebensstandard in unserem Land zu sichern. Die Bundesregierung sieht die zentralen Ansatzpunkte dafür in Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, wie einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Pflege und Beruf, geeigneten Qualifizierungsmaßnahmen für junge Erwachsene ohne Berufsabschluss, einer höheren Erwerbs- und Qualifizierungsbeteiligung Älterer und Frauen, einem inklusiven Arbeitsmarkt, einem gesundheitsförderlichen Arbeitsumfeld, der Förderung einer Willkommens- und Anerkennungskultur für internationale Fachkräfte und in Deutschland lebende Personen mit Migrationshintergrund sowie der Stärkung der Bildungspotenziale in allen Lebensphasen. Weitere Ansatzpunkte liegen in der Erhöhung der Innovationskraft und des Produktivitätswachstums. Die positive Arbeitsmarktentwicklung mit Rekordständen bei der Erwerbstätigkeit, die wachsende Attraktivität unseres Landes für Studierende und Fachkräfte aus dem Ausland und die steigenden Bildungs- und Forschungsinvestitionen sind ermutigende Zeichen, dass die Stabilisierung des Wachstumspotenzials auch unter veränderten demografischen Rahmenbedingungen gelingen kann.

Fähigkeiten und Talente jedes Menschen, seine Bildungspotenziale und Gesundheit wie auch seine Partizipationsmöglichkeiten am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft gilt es zu fördern, unabhängig von Herkunft und sozialem Hintergrund. Dies trägt nicht nur zu einer Stabilisierung der Wachstumspotenziale bei. Es ist zugleich der Schlüssel zur individuellen Lebensentfaltung und zur Förderung des sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalts. Wir leben nicht nur länger, sondern verbringen auch immer mehr Lebensjahre bei guter Gesundheit. Mit dem demografischen Wandel und den damit verbundenen längeren Lebensspannen der Menschen werden neue zeitliche Spielräume in der Lebensplanung frei. Sie ermöglichen es dem Einzelnen wie auch der Gesellschaft, Zeiten mit und in der Familie, der Bildung, des Berufslebens und des ehrenamtlichen Engagements sowie des Ruhestands neu zu organisieren. Dazu benötigen die Menschen eine neue Flexibilität. Die Bundesregierung sieht diese Veränderungen als eine große Chance an. Sie wird zur besseren Nutzung dieser Chancen im Rahmen ihrer Bildungs-, Integrations-, Kultur-, Gesundheits- und Familienzeitpolitik wichtige Weichen stellen. Die Unterstützung eines gesunden Älterwerdens und eines selbstbestimmten Lebens im Alter sowie eine verlässliche Absicherung bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit sind ebenfalls wichtige Bausteine der Demografiepolitik der Bundesregierung.

Der demografische Wandel wirkt sich in unserem Land sehr unterschiedlich auf die Lebensbedingungen vor Ort und die Wachstumsperspektiven der Regionen aus. Vor diesem Hintergrund sieht die Bundesregierung in der Förderung der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse zwischen den strukturschwächeren und -stärkeren ländlichen und städtischen Regionen sowie der Sicherung einer hohen Lebensqualität und guter Umweltbedingungen in Stadt und Land eine weitere Aufgabe der Demografiepolitik. Wichtige Rahmenbedingungen für die Zeit nach dem Auslaufen des Solidarpaktes II im Jahr 2019 werden dafür in dieser Legislaturperiode durch die Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen und die Entwicklung eines gesamtdeutschen Fördersystems für strukturschwache Regionen gesetzt werden.

Angesichts der Belastungen, die sich für die öffentlichen Haushalte durch die Bevölkerungsalterung ergeben, ist die Bewahrung der Handlungsfähigkeit des Staates und der Verlässlichkeit der sozialen Sicherungssysteme ein Eckpfeiler der Demografiepolitik. Die Bundesregierung sieht auch mit Blick auf die Generationengerechtigkeit die Grundlage dafür in der Fortsetzung des Konsolidierungskurses und der Einhaltung der in Deutschland geltenden verfassungsrechtlichen Schuldenregel. Der Bundeshaushalt 2014, der nach den aktuell vorliegenden Zahlen zum ersten Mal seit 1969 ohne Neuverschuldung auskam, der vom Bundestag verabschiedete Bundeshaushalt 2015 und der Finanzplan des Bundes, mit denen diese Zielsetzung fortgeschrieben wird, sind wichtige Meilensteine auf diesem Weg. Es ist das Ziel der Bundesregierung, die Schuldenstandsquote unter den Referenzwert von 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zurückzuführen. Damit der Bund tragfähige öffentliche Finanzen und seine Spielräume zur Gestaltung des demografischen Wandels bewahren kann, will die Bundesregierung neben der Stärkung des Wachstumspotenzials und der damit verbundenen öffentlichen Einnahmen vor allem die Qualität und Effizienz der öffentlichen Ausgaben weiterhin auf hohem Niveau halten.

Die Bundesregierung ist überzeugt, dass die Gestaltung des demografischen Wandels durch gemeinsames Handeln aller gesellschaftlichen Kräfte gelingen kann. Dafür besteht in unserem Land eine große Bereitschaft und ein enormes Potenzial. Deshalb hat die Bundesregierung mit ihrer im April 2012 beschlossenen Demografiestrategie „Jedes Alter zählt“ die wichtigsten Akteure zur Gestaltung des demografischen Wandels zu einem langfristig angelegten, ressort- und ebenenübergreifenden Dialog- und Arbeitsgruppenprozess eingeladen. Die Bundesregierung begrüßt, dass sich daran Vertreterinnen und Vertreter der Länder

und Kommunen, der Sozialpartner und Verbände sowie aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft mit großem Engagement und eigenen Beiträgen beteiligen. Innerhalb der Bundesregierung koordiniert der interministerielle Staatssekretärsausschuss „Demografie“ unter Federführung des Bundesministeriums des Innern die Demografiepolitik der Bundesregierung.

Zur Weiterentwicklung ihrer Demografiepolitik plant die Bundesregierung die folgenden Schritte:

a) Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Gestaltungspartnern

Der ressort- und ebenenübergreifende Dialog- und Arbeitsgruppenprozess, den die Bundesregierung mit der Vorstellung der Demografiestrategie „Jedes Alter zählt“ im April 2012 eingeleitet hat, zeigt den Willen und die Verantwortungsbereitschaft aller staatlichen Ebenen und gesellschaftlichen Kräfte, sich an der Gestaltung des demografischen Wandels zu beteiligen. Zehn Arbeitsgruppen erarbeiten Lösungsansätze zu folgenden Themenfeldern und setzen bereits jetzt gemeinsam Maßnahmen um:

- „Gute Partnerschaften für starke Familien“
- „Jugend gestaltet Zukunft“
- „Motiviert, qualifiziert und gesund arbeiten“
- „Selbstbestimmtes Leben im Alter“
- „Allianz für Menschen mit Demenz“
- „Regionen im demografischen Wandel stärken – Lebensqualität in Stadt und Land fördern“
- „Mobilisierung aller Potenziale zur Sicherung der Fachkräftebasis“
- „Ausländisches Arbeitskräftepotenzial erschließen und Willkommenskultur schaffen“
- „Bildungsbiografien fördern“
- „Der öffentliche Dienst als attraktiver und moderner Arbeitgeber“

Für die Bundesregierung sind die am Dialog- und Arbeitsgruppenprozess mitwirkenden Gestaltungspartner von tragender Bedeutung für das Gelingen des Gesamtprozesses. Sie bringen sich aktiv in den Prozess ein und engagieren sich

durch ihre Ideen und Beiträge in allen Arbeitsgruppen. Unter der Leitung eines oder mehrerer Vorsitzenden aus dem Kreis der Bundesregierung und eines oder mehrerer Ko-Vorsitzenden aus dem Kreis der Gestaltungspartner werden sie in den nächsten Monaten gemeinsam Lösungsvorschläge entwickeln und Maßnahmen voranbringen. Die Bundesregierung will die Zusammenarbeit mit den Gestaltungspartnern weiter fördern und vertiefen. Dazu werden die beteiligten Bundesministerien im Rahmen des Arbeitsgruppenprozesses sowie das Bundesministerium des Innern aufgrund seiner koordinierenden Funktionen auf die Gestaltungspartner zugehen.

b) Demografiegipfel

Als zentrale Foren der Zusammenarbeit plant die Bundesregierung Mitte 2015 und im Frühjahr 2017 die Durchführung von zwei weiteren Demografiegipfeln. Dort werden die auf den verschiedenen Ebenen geführten Diskussionen und Gestaltungsansätze zusammengeführt.

Die Bundesregierung lädt alle am Prozess beteiligten Gestaltungspartner ein, auf den kommenden Demografiegipfeln die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse und die Ziele der weiteren Zusammenarbeit zu diskutieren und diese einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

c) Weiterentwicklung des ressortübergreifenden Regierungshandelns

Die Bundesregierung wird neben der Zusammenarbeit mit den Gestaltungspartnern auch das ressortübergreifende Regierungshandeln zur Gestaltung des demografischen Wandels vertiefen. Sie wird dazu unter der Überschrift „Für mehr Wohlstand und Lebensqualität aller Generationen“ die Demografiestrategie der Bundesregierung weiterentwickeln.

Der Bundesminister des Innern wird dem Kabinett dazu unter Beteiligung der Ressorts bis zum nächsten Demografiegipfel (Mitte 2015) einen Vorschlag unterbreiten, mit dem insbesondere die Zielsetzungen und ihr Zusammenhang mit den Handlungsfeldern der Strategie auch unter Einbeziehung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen weiter konkretisiert, die Chancen und Herausforderungen sowie bislang erreichte Fortschritte bei der Gestaltung des demografischen Wandels aufgezeigt und die Schwerpunktmaßnahmen der Bundesregierung in der 18. Legislaturperiode dargestellt werden.